

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Band:** - (1948)  
**Heft:** 9  
  
**Artikel:** Chronik für den Monat Juli [Schluss]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-397372>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

B.-W. zusammengebracht werden sollten, um den Unbemittelten die Möglichkeit zu verschaffen, ihre Häuser aufbauen und sich und die Ihrigen der immer drohender werdenden Gefahr des Bergsturzes entziehen zu können.

Diesem Plan zufolge sollten nach Verlauf von einigen Jahren alljährlich eine gewisse Anzahl von Aktien verlost und zurückbezahlt werden. Um aber den Aktionären die nötige Sicherheit zu geben, sollte der Kanton die erforderliche Garantie gegen die Aktionäre übernehmen, wogegen sich die Gemeinde Felsberg verpflichtet haben würde, dem Kanton gegenüber mit ihrem Gemeindevermögen einzustehen. Die Hilfskommission konnte, insofern es gelingen würde, die erforderliche Anzahl von Aktien abzusetzen, in diesem Vorschlag allerdings das sicherste Mittel erblicken, der bedauerlichen Lage einer großen Anzahl von Einwohnern Felsbergs Abhilfe zu schaffen und hatte zu diesem Zwecke auf den Wunsch der Obrigkeit dieser Gemeinde sich an den Kleinen Rat unseres Kantons gewendet, um die Prüfung und Genehmigung dieses Vorschlags zu erzwicken; allein der Große Rat, dem dieses Ansuchen im vergangenen Juni vorgelegt worden war, konnte sich nicht bewogen finden, in ein solches Ansinnen einzutreten, sondern sprach bloß die Bereitwilligkeit aus, insofern die Gemeinde sich im Fall befinde, direkt allfälligen Aktionären die erforderliche Sicherheit für Beteiligung darzubieten, diese Sicherheit amtlich zu verifizieren und nötigenfalls bescheinigen lassen.

Da nun seither von der Vorsteherschaft von Felsberg keine weiteren Anregungen gemacht worden, so mußte dieser Plan einstweilen verschoben bleiben.

---

## Chronik für den Monat Juli

(Fortsetzung)

**12.** Eine Gruppe von *Ladinern aus Val Gardeina* (Provinz Bozen) stattete den sprachverwandten Romanen Graubündens einen Besuch ab. In *Samedan* wurde die ausländische Gästegruppe in der Chesa Planta, dem neugebildeten rätoromanischen Studienzentrum, über die gegenwärtige Situation Romanisch-Bündens orientiert, worauf der Abend in Zuoz verbracht wurde. Am Sonntag reiste die Gruppe über den Julier nach Chur, wo sie beim Bischof vorsprach und dann über den Flüela nach Scuol weiterreiste. Dann kehrten die Gäste über den Ofenpaß zurück und hielten bei den Münstertalern an, die schon im vergangenen Winter einen gemeinsamen Studienkurs von Ladinern der Dolomiten und Graubündens veranstaltet hatten.

**13.** Der Gemeinderat *Winterthur* genehmigte den Ankauf des Hotels «Bellevue» in *Samaden* für ein städtisches Ferienhaus zum Preise von 115 000 Franken.

**16.** Vom 16. Juli bis zum 14. August werden wiederum in Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Samaden, Zuoz, Schuls und Tarasp die *Engadiner Konzertwochen* durchgeführt. In 18 Konzerten, meist in den kleinen, stimmungsvollen Engadiner Kirchen, kommen 13 verschiedene Programme mit klassischen und romantischen Meisterwerken der Kammermusik durch hervorragende schweizerische und ausländische Künstler zum Vortrag, so durch das ungarische Vegh-Quartett, das Nuovo Quartetto Italiano, Elsa Cavelti (Alt), Ernst Häfliger (Tenor), Wilhelm Backhaus und Dino Lipatti (Klavier), Eduard Müller (Orgel), Pierre Fournier (Cello), Stefi Geyer (Violine) und weitere Musiker.

Laut der *kantonalen Fremdenstatistik* betrug die Zahl der Logiernächte im Juni 1948: Schweizer 192 120, Ausländer 95 502, total 314 622 gegen 309 679 in der entsprechenden Zeit pro 1947. Logiernächtezahle seit dem 1. April 1948: 769 776 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres waren es 785 336 Logiernächte.

**22.** Fürsprecher *Padrutt Cadisch* wurde vom Bundesrat zum Chef des Postscheckdienstes der Generaldirektion PTT gewählt. P. Cadisch, geboren 1897, Bürger von Dalin am Heinenberg, besuchte das städtische Gymnasium in Bern und erwarb sich an der dortigen Hochschule das bernische Fürsprecherpatent.

**28.** Im Alter von 69 Jahren starb in Basel an einer Lungenentzündung Pfarrer *John Eya*. Eya wurde in Sent geboren. Er studierte in Bern und war dann in verschiedenen Bündner Gemeinden, darunter auch in Fideris und Filisur, als Pfarrer tätig. Im Jahre 1914 wurde Eya an die Petersgemeinde Basel berufen. Als Vertreter der kirchlich-fortschrittlichen Richtung übte er hier das Seelsorgeramt bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1944 aus.

**29.** In den zehn Jahren 1937—1947 konnte die staatliche *Bekämpfung der Rindertuberkulose* so erfolgreich durchgeführt werden, daß auf Ende 1947 der ganze Kanton dem Bekämpfungsverfahren angeschlossen und erstmalig der gesamte Rindviehbestand restlos saniert war. Dieser Anschluß betrifft die 221 Gemeinden des Kantons mit 10 825 Beständen und 74 920 Tieren. Dabei sind von 1937 bis 1947 von der Aktion im ganzen 11 711 Tiere der Rindergattung erfaßt und ausgemerzt worden, wovon 10 292 an die Schlachtbank gingen, während 1419 an Kontrollbestände des Unterlandes zur Weiternutzung vermittelt wurden. Was den Gesamtaufwand des Kantons für die Bekämpfung anbetrifft, so betrug er 16 347 000 Franken, während die Verwertung der Tiere einen Erlös von 8 194 200 Franken ergab. Den Tierbesitzern wurde für die von der Aktion betroffenen und übernommenen Tiere 14 907 800 Franken ausbezahlt. Die Bundesbeiträge erreichten einen Betrag von 4,9 Millionen, was rund 60 Prozent des Nettoaufwandes ausmacht. Bei der ersten Bestandesuntersuchung zeigte es sich, daß jedes zehnte Rind (10,73 Prozent) ein Reagent und fast ein Drittel der Bestände verseucht war. Aber schon die zweite Untersuchung der Bestände zeugte für einen geradezu glänzenden Erfolg; denn der Verseuchungsgrad der Rinder war bereits auf 2,03 Prozent und derjenige der Bestände auf 11,55 Prozent gesunken. Und die Ergebnisse der dritten Bestandesuntersuchung erwiesen sich als noch günstiger, indem sie nur noch 1,15 bzw. 5,31 Prozent Verseuchungen aufwiesen.